

Biologische Gruppierung der Ornis der Schweiz.

Von H. Fischer-Sigwart in Zofingen.

(Fortsetzung.)

**Sterna cantia* (Gm.). Wurde einige Male auf einem der grössern Seen erlegt oder im Zuge im Rheinthal.

Thes.: Europa, Afrika, Cuba.

Sch.: Ist weit über die nördlichen Küsten beider Welten verbreitet.

Für die Schweiz ist diese Meerschwalbe nordischer Zugvogel.

Sterna fluviatilis (Naum.) (*Sterna fluviatilis* Brehm.). Brütet in der Schweiz. Auf dem Zuge wird sie in allen Regionen angetroffen.

Thes.: Europa, Afrika, Nordamerika.

Sch.: Weit über Europa verbreitet.

Br.: Die Seeschwalben (im Allgemeinen) bewohnen alle Gürtel der Erde, die warmen und gemässigten zahlreicher als die kalten, die sie nur auf kurze Zeit besuchen. *Sterna fluviatilis* ist für Deutschland Nistvogel und erscheint dort Ende April oder Anfang Mai, verschwindet im Juli oder Anfang August. Schon in Südeuropa findet sie eine ihr zusagende Winterherberge.

Für die Schweiz ist sie Nistvogel und insofern solche, die im Sommer nördlicher genistet haben, im Herbst in die Schweiz kommen zur Winterherberge oder noch südlicher gehen, auch nordischer Zugvogel. Es gilt auch hier, was bei *Xema minutum* gesagt ist.

***Sterna arctica* (Temm.) (*Sterna paradisaca* Brünich.). Wurde nur wenige Male auf dem Genfersee gesehen.

Thes.: Nordamerika, Europa.

Es konnten keine weiteren Notizen ausfindig gemacht werden. Der Zuname deutet auf nordische Abkunft.

Sterna minuta (L.) Brütet in der Schweiz. In der Mittelschweiz auch dem auf Zuge hie und da.

Thes.: Europa, Asien, Australien.

Br.: Geht nur bis zum 58. Breitengrade und brütet bis zum 24.

Es gilt hier das Gleiche, was bei *Sterna fluviatilis* beigefügt ist. Kann als nordischer Zugvogel für die Schweiz stark angezweifelt werden.

Hydrochelidon leucoptera (Sch.) (*Hydrochelidon leucoptera* Brehm = *Sterna nigra* L.). Kommt selten auf dem Zuge auf die Gewässer.

Thes.: Europa, Afrika, Asien.

Sch.: Brütet im hohen Norden.

***Hydrochelidon hybrida* (Pall.) (*Hydrochelidon hybrida* Gray = *Sterna hybrida* Pall.). Auf dem Zuge selten auf den Seen der Ebene.

Thes.: Europa, Afrika, Indien, Sunda, Australien.

Sch.: Brütet im Norden (? wie bei *Larus ichthyaëtus*).

Da diese Seeschwalbe in der Schweiz nicht brütet, so wird sie hier bei den nordischen Zugvögeln aufgeführt, kann aber, vielleicht mit mehr Berechtigung, auch den Irrgästen zugerechnet werden.

Hydrochelidon nigra (Boie) (*Sterna nigra* L.). Brütet in der Schweiz. Auf dem Zuge hie und da, auch im Tessin. Ueberfliegt die Alpen (Gotthard, Flüelapass, Oberengadin).

Thes.: Europa, Afrika, Asien.

Sch.: Bewohnt die Seen.

Br.: Bewohnt den gemässigten Gürtel und zieht im Winter nach Süden.

Anmerkung. Thes. gibt *Hydrochelidon leucoptera* (Brehm) und *Hydrochelidon nigra* (Boie u. Gray) als Synonyme an und nennt den Vogel, den er darunter versteht, *Sterna nigra* (L.) — *Hydrochelidon leucoptera* (Sch.) kennt er nicht. Kat. führt *Hydrochelidon leucoptera* (Sch.) und *Hydrochelidon nigra* (Boie) als zwei verschiedene Arten auf.

Dürfte eher ein Nistvogel sein als ein nordischer Zugvogel, doch gilt auch hier, was bei *Xema minutum* und bei *Sterna fluviatilis* beigefügt ist.

Die Liste enthält 132 Arten. Die mit * bezeichneten sind seltene oder sehr seltene, die mit ** bezeichneten kommen nur ausnahmsweise vor, und die mit *** sind für die Schweiz zweifelhaft oder beruhen auf einem einzigen Citate. Es sind 12 Arten mit *, 22 mit ** und 14 mit *** bezeichnet. Wenn man die letzteren weglässt, so bleiben noch 118 nordische Zugvogelarten für die Schweiz.

Von diesen sind aber wieder eine Anzahl, die entweder selten oder ausnahmsweise oder dann ziemlich regelmässig oder ganz regelmässig bei uns brüten. Namentlich bei den letzteren könnte angezweifelt werden, dass sie ursprünglich im Norden zu Hause gewesen seien. Da aber bei einigen unzweifelhaft die grössere Individuenzahl im Frühling nach dem Norden zieht und bei allen wenigstens einige Individuen dies mehr oder weniger thun, so muss angenommen werden, dass dies früher allgemein ihre Gewohnheit gewesen sei, und dass sie im Laufe der Zeit ihre Lebensweise geändert haben.

Wollte man die letzteren nicht als nordische Zugvögel gelten lassen, so müsste man sie zu den Stand- und Strichvögeln einreihen oder in einzelnen Fällen zu den Nistvögeln, nämlich denjenigen, die im Sommer sowohl in der Schweiz als auch nördlich von uns brüten, den Winter aber südlich von der Schweiz zubringen, wie dies bei *Ballus aquaticus* erörtert worden ist. (Siehe unten Verzeichniss 1.)

Einige bei uns nur sehr seltene Vögel der Liste, die nicht zweifellos aus dem Norden kommen, könnten statt bei den nördlichen Zugvögeln bei den Irrgästen aufgeführt werden. (Siehe unten Verzeichniss 2.)

Folgende Arten gehören zu diesen zweifelhaften nordischen Zugvögeln.

1. Bei uns nistende:

- Ballus aquaticus* (L.)
- Gallinula porzana* (L.)
- Actitis hypoleucos* (L.)
- Anas boschas* (L.)
- Anas querquedula* (L.)
- Podiceps cristatus* (L.)
- Podiceps minor* (Gm.)
- Xema ridibundum* (L.)
- Sterna fluviatilis* (Naum.)
- Sterna minuta* (L.)
- Hydrochelidon nigra* (Boie)

2. Seltene Vorkommen, Irrgäste:

- Fuligula rufina (Pall.)
 Carbo pygmaeus (Pall.)
 Larus ichthyaetus (L.)
 Xema atricillum (L.)
 Xema melanocephalum (Natt.)
 Sterna caspia (Pall.)
 Hydrochelidon hybrida (Pall.)

Nordische Zugvögel, die in der Schweiz brüten.

Sie sind alle in dem vorstehenden Verzeichnisse enthalten.

1. Selten oder ausnahmsweise oder zweifelhaft brütende:

- Turdus pilaris (L.). Soll in den Alpen brüten. (Bedarf der Bestätigung.)
 Turdus iliacus (L.). Soll schon brütend beobachtet worden sein.
 Linaria alnorum (Br.). Brütete einmal am Rhonegletscher.
 Numenius arquatus (Cuv.). Brütet selten bei uns.
 Gallinago major (Bp.). Soll schon gebrütet haben.
 Totanus glottis (Bechst.). Ist schon brütend beobachtet worden.
 Tringa minuta (Leise). Hat bei Genf genistet.
 Spatula clypeata (L.). Soll schon in der Schweiz gebrütet haben.
 Anas acuta (L.). Hat schon einige Male in der Schweiz gebrütet.
 Fuligula cristata (Leach.). Scheint am Genfersee zu brüten.
 Clangula glaucion (L.). Brütete mehrmals in der Ostschweiz.
 Mergus serrator (L.). Brütete im Jahre 1816 am Bodensee.
 Podiceps rubricollis (Gm.). Soll in der Gegend des Neuenburgersees und Bodensees nisten.

2. Regelmässig oder ziemlich regelmässig Brütende:

- Archibuteo lagopus (Brünn.) Brütet am Salève und im Unterwallis.
 Charadrius pluvialis (L.). Brütet hie und da.
 Vanellus cristatus (L.). Brütet da nicht selten.
 Rallus aquaticus (L.). Brütet ziemlich häufig.
 Gallinula porzana (L.). Brütet ziemlich häufig.
 Scolopax rusticola (L.). Brütet regelmässig.
 Gallinago scolopacina (Bp.). Brütet regelmässig.
 Gallinago gallinula (L.). Brütet hin und wieder.
 Totanus calidris (L.). Brütet hie und da.
 Totanus ochropus (L.). Brütet regelmässig.
 Totanus glareola (L.). Brütet hin und wieder.
 Actilis hypoleucos (L.). Brütet regelmässig.
 Tringa alpina (L.). Brütet regelmässig.
 Anas boschas (L.). Brütet regelmässig.
 Anas querquedula (L.). Brütet regelmässig.
 Anas crecca (L.). Brütet regelmässig.
 Mergus merganser (L.). Brütet hie und da.
 Podiceps cristatus (L.). Brütet hie und da.
 Podiceps minor (Gm.). Brütet regelmässig.
 Xema ridibundum (L.). Brütet regelmässig.
 Sterna fluviatilis (Naum.). Brütet hie und da oder regelmässig.
 Sterna minuta (L.). Brütet hie und da.
 Hydrochelidon nigra (Boie). Brütet hie und da.

(Fortsetzung folgt.)

Braut- und Mandarinente.

Eine unserer Parkteiche grösste Zierde ist unstreitig das bunte Völkchen der Braut- und Mandarinente und will ich in Nachstehendem ein kurzes Bild meiner dreijährigen Zuchtresultate aufzeichnen.

Vorerst sei mir die Beschreibung dieser reizenden Entenarten gestattet, die unter den vielen existirenden in- und ausländischen Zierentenarten die erste Stelle einnehmen, einmal wegen ihrer ungemein zierlichen Gestalt und weiter wegen ihrer prachtvollen Färbung.

1. Die Braut- oder Karolinente (*Anas sponsa* oder *Lampronessa sponsa*) hat ungefähr die Grösse der Krikente.

Der Ergel zeichnet sich durch einen aus verlängerten Hinterkopffedern gebildeten herabhängenden Federbusch aus, an dessen Seiten je zwei schmale weisse Streifen sich hinziehen, von dem der eine über dem anderen von dem Auge aus nach hinten läuft. Das Gefieder des Oberkopfes und der Wangengegend zwischen Augen und Schnabel sind dunkelgrün, Kopf- und Halsseiten purpurgrün mit bläulichem Schimmer, die Schopffedern goldgrün, Kinn, Kehle und ein Halsring unter dem Gesicht weiss; die Seiten des Oberhalses und der Oberbrust sind auf kastanienbraunem Grunde weiss getupft; Brustmitte und Bauch weiss, Körperseiten grau-gelb, fein schwarz schattirt, die längeren Federn schwarz mit weissem Saum, Schultern, grosse Schwingen und Rücken schwarzgrün, mit prächtigem, blaugrünem Schiller; Spiegel blauglänzend, Oberschwanzdecken schwarzgrün, einige verlängerte Federn derselben orangeroth; Steuerfedern schwarz, blaugrün schillernd, Unterschwanzdecken braun. Die Augen sind hochroth, Augenlider orangeroth, der Schnabel weisslich, mitten gelblich, an der Basis röthlichbraun, Spitze schwarz, die Füsse sind rothgelb. Die Länge beträgt 42 bis 45 cm, Breite 65 cm, Flügellänge 20.5 cm, Schwanzlänge 9.5 cm.

Das Weibchen ist etwas kleiner, hat keinen Federbusch, nur etwas verlängerte Nackenfedern. Das Gefieder ist einfach graubraun, grünlichviolett glänzend, grossgetupft, Kehle weiss, Brust weiss und braun gefleckt, Bauch weiss. Das Auge ist mit einem weissen Ring umsäumt.

So reizend ihre Gestalt und prächtig ihr Kleid, ebenso anmuthig sind ihre Bewegungen, so dass man stundenlang dem Treiben dieser herrlichen Thierchen mit grösstem Vergnügen zuschauen kann. Sie fliegen äusserst geschickt und durchschneiden pfeilschnell die Luft, ebenso laufen sie flink und gewandt am Boden.

Sie bäumen gern auf und brüten in den Asthöhlen hohler Bäume. Die Pärchen halten treu zusammen, das Männchen zeigt sich zärtlich und fürsorglich. Bei beginnendem Brutgeschäft bleibt das Weibchen einsam und besorgt die Brut allein.

Das Weibchen legt 8 bis 12 Eier, die Brutzeit dauert 25 bis 26 Tage.

Die Brautente nährt sich gleich unseren heimischen Entenarten und bedarf keines besonderen Futters. Kartoffeln mit Futtermehl, gequetschter Hafer, Brot, Fleischabfälle u. dergl. reichen vollständig aus.

Während dreijähriger Züchtung hatte ich folgende Resultate:

Im ersten Jahre drei Zuchtpaare.

Dieselben waren auf einem circa 80 Ar grossen, sogenannten Schlossteiche inmitten einer mit hohen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer-Sigwart Hermann

Artikel/Article: [Biologische Gruppierung der Ornis der Schweiz. 24-25](#)